

Govinda: Notfallhilfe für Nepal

Nach dem schweren Erdbeben mit einer Stärke von 7,9 auf der Richterskala im Himalaya-Staat Nepal am vergangenen Samstag, sammelt der Aalener Verein Govinda Spenden für die Opfer der Katastrophe und organisiert Hilfe. Bisher wurden mehr als 3800 Tote geborgen.

Aalen. Seit über 17 Jahren engagiert sich der Verein für Waisenkinder in Nepal und unterstützt mehr als 8000 Menschen. Auch die Gebäude von Govinda sind betroffen. Siebzig nepalesische Mitarbeiter und Volontäre arbeiten vor Ort.

Das Wichtigste für den Verein sei es, sicherzustellen, dass die Mitarbeiter und Waisenkinder wohlauf sind. Bei Govinda heißt es: „Ein Nothilfe-Team ist im Aufbau um die Versorgung der Projekte und umfassende Hilfsmaßnahmen für die Bevölkerung sicherzustellen.“ Bereits mit dem Beginn dieser Woche ist ein Vorstandsmitglied des Vereins in das Katastrophengebiet geflogen, um sich vor Ort ein Bild von dem Unglück und der Lage zu machen.

„Das ganze Ausmaß der Zerstörung ist noch nicht abzusehen. Ein wichtiger Punkt wird sein, die Wasserversorgung aufrechtzuerhalten, damit keine Seuchen entstehen können. Die Bauweise der meisten Häuser bzw. Hütten ist kein Vergleich zu unseren in Europa. Deshalb wird Hilfe benötigt werden, damit die vielen Menschen wieder ein Dach über dem Kopf haben können“, so schätzt der Verein die Situation ein.

» **Kommentar auf Seite 3**

Info

- **Spendenkonto:** KSK Ostalb BLZ: 614 500 50 Konto: 805 015 135 BIC/Swift: OASPDE6AXXX
- IBAN: DE04 6145 0050 0805 0151 35 Stichwort: **Erdbeben Nepal**
- Kontakt zu Govinda über: **rocco@waisenkind.de**
- Informationen zur aktuellen Lage in Nepal: **www.waisenkind.de**

Zur Sache

Doppelte Katastrophe



Andrea
Kombartzky,
Aalen

Wieder einmal trifft eine Naturkatastrophe die Ärmsten der Armen. Und zwar im doppelten Sinne. Zum einen erreichen uns aus Nepal schreckliche Bilder von zerstörten Städten und Dörfern, verletzten und verschütteten Menschen. Den Überlebenden fehlt es an nahezu allem: an Trinkwasser, Nahrungsmitteln und Medikamenten.

Zugleich hat die Not eine beeindruckende Welle der Solidarität in Bewegung gesetzt. (Seite 7) Verschüttete Straßen und zusammen gebrochene Kommunikationsnetze erschweren allerdings noch die Koordinierung der internationalen und nepalesischen Krisenstäbe, wie Hilfskräfte des Aalener Vereins Govinda berichten.

Das Erdbeben ist aber auch kulturhistorisch ein Unglück für das ohnehin bitterarme und auf Touristen angewiesene Land. Weltkulturerben rund um Kathmandu sind dem Boden gleich gemacht. Bleibt zu hoffen, dass die Unterstützung noch weitergehen wird, nachdem das mediale Interesse an Nepal abgeebbt ist.

**Ihre Andrea
Kombartzky**